

Heinrich-Schlerf-Kindertagesstätte: Gleichnamige Stiftung stellt Mittel für einen Wasserspielplatz in Wald-Michelbach zur Verfügung

Nasses Element mit allen Sinnen erleben

WALD-MICHELBACH. „Dank der Stiftung sind wir super ausgestattet“, brachte es Ulrike Schork auf den Punkt. Denn die Heinrich-Schlerf-Stiftung unterstützt die gleichnamige Kindertagesstätte in Wald-Michelbach, deren Leiterin sie ist, schon seit vielen Jahren, wenn es um Anschaffungen, Betriebskosten oder Reparaturen geht. Wie auch jetzt mit dem Wasserspielplatz, einem großen Wunsch von Kindern und Erzieherinnen schon seit einiger Zeit. Er wurde jetzt anlässlich der Einweihung von den kommenden Schulanfängern gleich in Beschlag genommen.

Stiftungs-Vorsitzender Werner Lipp und sein langjähriger Vorgänger Josef Kunkel freuten sich über das Kinderlachen, das durch den ganzen Garten hallte. Gleich nebenan wurde eine weitere Spende der Schlerf-Stiftung bereits ausgiebig genutzt: die neue Rutsche. Außerdem gab es aus dem Stiftungsbudget noch Gelder für Reparaturen im Sanitärbereich, womit in diesem Jahr bereits über 30 000 Euro in die Kindertagesstätte flossen. „Und das in Zeiten niedriger Zinsen“, so Lipp. Seit 1972, ergänzte Kunkel, gingen 2,3 Millionen Euro für verschiedenste Zwecke an die Kita.

„Wir wollten schon lange einen Wasserspielplatz für die Kinder haben“, sagte Schork. Dieser große Wunsch konnte jetzt verwirklicht werden. Die Becken aus recycelbarem Plastik werden von Trinkwasser gespeist. Laut der Leiterin eine Vorschrift des Gesundheitsamts. Unter den Becken befindet sich Sand, um den Kindern auch eine Gelegenheit zum „Matschen“ zu geben. Über die Sommerferien wurden die Gerätschaften von den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofs aufgebaut.

Die Wassererfahrung „ist ganz toll für die Kinder“, weiß die Kita-Leiterin. Es geht um das Experimen-



Dank der finanziellen Unterstützung der Heinrich-Schlerf-Stiftung konnte jetzt bei der gleichnamigen Kindertagesstätte in Wald-Michelbach ein neuer Wasserspielplatz eingeweiht werden.

BILD: THOMAS RITTELMAN

tieren, selbst Erleben mit allen Sinnen, Ausprobieren und Absprechen. Wasser stauen oder überlaufen lassen, Hindernisse bauen oder wieder entfernen sind andere wertvolle Erfahrungen. „Die Pumpe kann reguliert werden“, wies sie darauf hin, dass man das Wasser in heißen Sommern auch abstellen kann, um es nicht zu verschwenden.

Die Schulanfänger konnten es kaum noch abwarten, endlich den Wasserspielplatz in Betrieb zu nehmen. Sie waren sehr gespannt und interessiert, viele Gesprächsfetzen schwirrten durch die Luft. Auch die beiden Elternbeiräte Nina Fitzer und Olha Gözl freuten sich über diese neueste Errungenschaft der Kita, die komplett von der Schlerf-Stiftung bezahlt wurde.

„In Zeiten knapper Gemeindegeldern ist eine solche Unterstützung ein Segen“, sagte Bürgermeister Dr.

Sascha Weber. Ohne die Unterstützung der Stiftung wäre vieles in den hiesigen Kindergärten und -tagesstätten gar nicht denkbar, betonte er. Im schönen Außenbereich der Kita kamen in der letzten Zeit auch ein Spielhäuschen und verschiedene Spielgeräte hinzu.

Die Tagesstätte hat derzeit fünf Gruppen mit etwa 110 Kindern, die von 17 Erzieherinnen betreut werden. Dazu kommen auch in regelmäßigen Abständen Praktikanten. Für den Wasserspielplatz spendete die Stiftung 10 000 Euro, für die Rutsche 3000 Euro. Die Erneuerungen im Sanitärbereich schlugen mit 17 500 Euro zu Buche. „Wenn es ein Anliegen gibt, ist die Stiftung immer bereit uns zu unterstützen“, bedankte sich Schork. Auch an den Wald-Michelbacher Bauhof ging ihr Dank für die Montage der Geräte.

tom

Die Schlerf-Stiftung

■ **Josef Kunkel** war seit 1977 in den Gremien der Heinrich-Schlerf-Stiftung aktiv. Seit 1992 wirkte er im Vorstand mit und war von 2003 bis Ende 2015 Vorstandsvorsitzender. „Ich habe quasi alles in der Stiftung begleitet“, sagt er.

■ Neben den 2,3 Millionen Euro, die für Betriebskosten, Gebäudeunterhalt und Geräte an die Schlerf-Kita flossen, erhielten die anderen **Kindergärten im Überwald** von 1972 bis 2015 weitere 255 000 Euro.

■ 800.000 Euro spendete die Stiftung in dieser Zeit **an die Gemeinde**.

■ Zusammen mit anderen Mitteln kommen somit in diesen **43 Jahren 4,15 Millionen Euro** an verteilten Geldern zusammen, etwa 75 000 Euro pro Jahr.